

Der Fall des schwarzen Engels

Mana's Eifersucht gegenüber Gackt

Von Kami-san

Kapitel 5: Endloser Regen fällt auf mein Herz...

Kapitel 5: Endloser Regen fällt auf mein Herz...

Inzwischen ging Mana mit Közi durch die Straßen, suchte Erlösung vom grauen und tristen Alltag, wollte einfach wieder er selbst sein, nicht die kalte Maske, die er in Anwesenheit anderer trug, doch war er auf dem besten Weg zu genau dieser verhassten Fratze zu werden.

Nur Közi wusste wie er eigentlich war. Er war der Einzige, der ihn wirklich kannte... selbst Kami gab er sich nie ganz zu erkennen, nie gab er ihm seine verletzbare, zarte Seite zu erkennen... und doch wünschte er es sich von ganzem Herzen seinem Schmetterling die Wahrheit über ihn sagen zu können.

Mana war unendlich traurig, auch wenn er dachte, er könnte es gut verstecken, Közi ließ sich nicht täuschen und so hatte er den anderen Gitarristen, dessen Gitarre in letzter Zeit nur noch dazu diente seine Gefühle wortlos auszudrücken, auf die Straße gezerrt, um mit ihm zu reden. Er wollte Mana in seinen Lieblings Visu-Treff mitnehmen. Wie lange war es her, dass Mana wirklich gelacht hatte? Wie lange schon war sein schönes Lächeln seinen Lippen fern geblieben?

Selbst Közi wusste sich diese Frage nicht zu beantworten, auch fragte er sich warum Mana zu solchen drastischen Schritten, bezüglich Gackt griff. Nun ja, in einem Teil konnte er ihn verstehen:

Mana hatte Angst davor, dass Gackt ihm seines Schmetterlings beraubte, die Band wie einen Spiegel zum zerspringen bringen würde, was nur noch von Kami's Aussage 'Wenn er geht, geh ich auch!' gestärkt wurde. Gleichsam jedoch mochte Közi Gackt und das wusste Mana nur zu gut.

Sie waren vor der Bar angekommen, doch drängte Közi Mana nun in eine kleine Seitenstraße, hielt er den Kummer und die Verzweiflung in den Augen des Anderen nicht mehr aus. "Mana-kun... bitte sag mir, was dir solchen Kummer bereitet! Du weißt, ich war immer dein Freund, seit wir uns damals kennen lernten, aber

genauso, wie ich dir niemals etwas verschwiegen habe, fordere ich das jetzt auch von dir!", er wollte ihn nicht drängen auszupacken, aber er wollte endlich wissen, was in seinem Freund vorging.

"Kami...", erwiderte Mana knapp und vergrub seine Fingernägel in den Falten seines Rocks. Immer wieder musste er an die Szene auf der Couch denken... wie sie sich geküsst hatten.

"Ich verliere meinen Schmetterling... Kami bedeutet mir so unendlich viel...", erklärte er nun unter Tränen und holte ein schwarzes Spitzen-Taschentuch zum Vorschein, mit dem er sich das verlaufene Make-up wewischte.

"...Mana...", Közi nahm seinen Freund in die Arme, spendete ihm Trost, hatte er ihn doch noch nie weinen gesehen, aber offensichtlich versteckte der andere Gitarrist unter seiner starren Maske eine ganze Fülle von Gefühlen... vor allem jedoch für Kami.

Mana weinte gar bitterlich. Was hatte er nicht alles schon versucht um seinem Schmetterling zu gefallen?

Er hatte sich in Kleider gezwängt um 'kawai' auszusehen, sich geschminkt, sich die Haare Langwachsen lassen, aber wofür das alles noch aufrecht erhalten, wenn er Kami doch schon längst an Gackt verloren hatte?

Weitere Tränen fanden ihren Weg über seine helle Haut und tropften schließlich von seinem Kinn auf den kalten Boden.

Közi sah dem Dunkelhaarigen in die Augen, versuchte ihn sanft zu beruhigen und streichelte ihm immer wieder über den Rücken, wie man es bei einem verängstigten Kind getan hätte, doch nichts half. "Was soll ich nur tun?", fragte Mana verzweifelt und drückte sich langsam wieder von Közi weg. "Soll ich vielleicht mal mit Kami reden?", fragte Közi besorgt und sah auf den Älteren nieder.

"Nein... ich will nicht, dass Kami wegen mir ein schlechtes Gewissen bekommt, hörst du? Sprich bitte mit niemanden darüber, Kouji-kun.", bat der Dunkelhaarige und wandte sich von seinem Freund ab, machte sich auf den Weg nach Hause.

Közi machte sich die ganze Nacht hindurch Sorgen, so dass er kaum geschlafen hatte, als er, immerhin als Zweiter, ins Studio trudelte und vor Entsetzen fast wieder rückwärts hinausgestürzt wäre. Mana hatte das getilgt, das ihn am meisten an Kami erinnert hatte, jedes Mal, wenn er in den Spiegel gesehen hatte... er hatte sich die Haare abgeschnitten.

Auch Yu~ki riss erschrocken die Augen auf, als er Mana sah, hätte vor Schreck fast seinen Bass fallen gelassen. "Was wird Kami dazu sagen?", fragte er entgeistert und musterte Mana eindringlich. "Na was schon? Wahrscheinlich gar nichts...", 'Immerhin bin ich ihm egal', schloss Mana in Gedanken seinen Satz und baute den Rest der Technik auf, wartete auf die anderen beiden.

Schließlich kamen, rund 20 Minuten später auch die erwarteten Personen. Händchen haltend und glücklich lächelnd betraten sie gemeinsam den Proberaum, realisierten die Situation gar nicht, bevor Közi Kami einen wirren Blick zuwarf und dann mit einer Kopfbewegung Richtung Mana deutete.

Kami folgte seinem Blick und musste erschrocken feststellen, dass Mana gar nicht mehr nach Mana aussah.

Ihm fehlte die Sprache.

Gackt hob nur eine Augenbraue, musterte Mana, setzte dann nur ein Kopfschütteln nach und stellte seine Sachen ab.

Kami schritt unsicher zu Mana herüber, wusste nicht genau, ob Mana jetzt ruhig bleiben würde oder ihn beißen würde.

Er stellte sich hinter Mana und musterte ihn im Spiegel.

Mana fuhr zusammen, ließ beinahe die Bürste fallen, als er Kami hinter sich erblickte, fasste sich jedoch schnell wieder, und tat so, als ob Kami gar nicht da wäre. Jedoch raste sein Herz schon durch die bloße Anwesenheit und den süßen Duft des Drummers hinter ihm.

"Was hast du mit deinen Haaren gemacht?" fragte Kami schließlich, als Mana keine Reaktion zeigte.

"Siehst du doch." Eine knappe, jedoch kühl wirkende Antwort Mana Seits.

Kami blickte weiter auf ihn herab, wusste nicht genau, was er davon halten sollte. Es sah einfach nicht mehr nach Mana aus, sondern völlig fremd.

Er nickte nur auf Mana's Antwort und verzog sich zu Gackt aufs Sofa, wo er sich dann flüsternd mit ihm unterhielt.

Mana verstand nur einige Wortfetzen. ‚die schönen Haare‘, ‚abgeschnitten‘, ‚dumm‘.

Hielt Kami ihn etwa für dumm?

Er beobachtete die Beiden aus den Augenwinkeln, merkte auch nicht, dass sein musternder Blick zu einem vernichtenden Blick gewechselt hatte.

Közi tippte Mana auf die Schulter und flüsterte ihm zu: "Können wir anfangen?"

Mana fuhr aus seinen Gedanken auf und sah in Közi's Augen. Ein stummes Nicken. Zielsicher griff Mana nach seiner Gitarre und schnallte sie sich um.

Schließlich gingen alle an ihre Position und fingen die neuen Lieder Stück für Stück einzuüben. Mana sagte die restliche Zeit der Proben kein Wort mehr, weder zu Közi noch zu den anderen, spielte nur abwesend auf seiner Gitarre.

Er wollte am liebsten der ganzen Welt dadurch zeigen, wie sehr er Kami liebte, wie sehr es ihn schmerzte, die Wahrheit, dass Gackt und Kami wohl ein Paar waren, zu sehen.

Am liebsten würde er den Mut aufbringen, Kami seine lange versteckten Gefühle zu offenbaren. Aber er würde ihn bestimmt nur auslachen, so wie andere es auch schon getan hatten, und durch das Geflüster von vorhin, glaubte Mana sich sicher zu sein, dass Gackt und Kami ihn auch schon die ganze Zeit auslachten.

Langsam stieg die Wut in dem Gitarristen an. Sie stieg noch mehr als zuvor und

der kühle Blick wanderte zu Gackt. ‚Wie gern würd ich dich dafür umbringen, dass ich nur wegen dir so viel Schmerz erleiden muss.‘

Dann beendete Mana das Lied mit einem zu harten Riff, der ihn die hohe E-Seite reißen ließ und diese ihm blitzschnell über seinen Handrücken sprang.

Sofort fing der kleine Schnitt an zu bluten, doch der Schmerz war nichts gegen den seelischen Schmerz, in seinem Inneren.

Eine weitere Zeit lang stand Mana stumm und blickte zu Boden, ehe jemand seine Hand ergriff und sie etwas anhob.

"Du blutest ja, Mana." Eine besorgt wirkende Stimme hallte in seinem Kopf wieder und Mana blickte auf, sah direkt in die hellblauen Augen des Sängers. Mana sagte wieder nichts.

Gackt musterte Mana's Hand, sah dann auf die gerissene E-Seite.

"Du musst es schnell behandeln lassen." sprach Gackt weiter.

‚Tu nicht so besorgt, dir ist es doch scheißegal‘

Ruckartig entriss Mana seine Hand aus Gackts und verpasste ihm eine Ohrfeige.

"Du tust mir weh!" schrie er ihn an, schmiss die Gitarre aufs Sofa und stürmte aus dem Proberaum.

Yu~ki seufzte leise und blickte zur Tür. ‚Mana hat sich so verändert.‘

Ein völlig perplexer Gackt stand in der Mitte des Raumes und sah auf die Stelle, auf der Mana noch eben gestanden hatte.

Langsam zeichnete sich auch ein Handabdruck auf seiner linken Wange ab.

"Was ist denn passiert?"

Kami trat neben Gackt und musterte seinen Freund, ehe er sein Kinn anhob und ihm in die Augen sah.

"Die Seite seiner Gitarre ist gerissen." warf Közi ein, der soeben Mana's Gitarre unter die Lupe genommen hatte.

"Und seine Hand, sie hat geblutet." setzte Gackt leise fort.

Kami warf einen fragenden Blick zu Közi, der seinen Blick erwiderte, ihn dann aber auf die Gitarre senkte.

‚Wenn ich es ihm nur sagen könnte.‘ Dachte er sich.

Mana lief durch das dichte Schneetreiben, blieb schließlich an einem Baum stehen und seufzte. Angeschlagen betrachtete er sich sein Handgelenk und leckte das kleine Rinnsal auf, welches sich seinen Weg über die Hand des Gitarristen zu bahnen versuchte.

‚Sogar Gackt schenkt mir mehr Aufmerksamkeit als Kami...‘, dachte er traurig und strich sich durch die Haare.

‚Wie kurz sie nun sind...‘, schweiften seine Gedanken von dem Leid und dem Schmerz ab, versuchte er sich selbst über alles hinwegzuträsten?

Er wusste es nicht.

Eine Hand legte sich auf seine Schulter und der Gitarrist wandte sich langsam um.

"Alles in Ordnung, Mana-kun?", fragte Közi besorgt und streichelte über seine Wange. Mana wirkte noch blasser als sonst, noch zierlicher, als er sowieso schon war. "Wann hast du das letzte Mal was gegessen?", fragte Közi streng und zog

ihn langsam wieder Richtung Studio. "Weiß ich nicht mehr... Vorgestern?", fragte er und war sich selbst nicht sicher. Der ganze Stress, das Leiden, Kami's scheinbar wachsendes Desinteresse alles nahm immer mehr an Intensität zu, schien den zierlichen Gitarristen fast zu erdrücken...

Sie stoppten am Studioeingang. Mana war mehr als nur blass. Közi beugte sich zu ihm runter, lege ihm die Hand auf und erschrak etwas, als er feststellte, dass sein Freund hohes Fieber hatte. Der Dunkelhaarige schluckte schwer, versuchte angestrengt sich auf den Beinen zu halten, alles genauso scharf wie vorher zu sehen, doch es gelang ihm nicht. Langsam verschwamm alles um ihn herum und plötzlich sah er nur noch wie durch einen Schleier. Die Decke, Közi's Gesicht über ihm, was bedeutete das? Fragte er sich, als ihm langsam die Dunkelheit umfing.

Közi konnte nicht mehr, er schrie um Hilfe, schrie so laut er konnte, aber kein Ton verließ seine Kehle. Sie war vor Angst um Mana wie zugeschnürt. Er stand auf, lief zittrig zum Proberaum und riss die Tür auf. "Yu~ki!!!!!!", brachte er halb schreiend, halb weinend hervor und klammerte sich an den herbeistürzenden Bassisten, führte ihn schnellstens hinaus auf den Flur, während Kami und Gackt noch im Raum standen. Kami warf dem Sänger fragende Blicke zu und zog die Augenbrauen leicht zusammen, als er dann hörte, dass Yu~ki den Notarzt rief, stand er eiligst auf, stürzte fast über seine Drums und kam schließlich im Flur an.

Aufgelöst von dem Anblick, den er bot, beobachtete er Mana's ungleichmäßige Atmung und kniete sich neben ihn auf den Boden. "Oh, Mana!", schluchzte er leise und strich dem anderen sanft über die Wange. Közi sah ihn an. Versprochen, oder nicht versprochen, er würde Kami die Wahrheit über Mana sagen, komme, was da wolle!

Während sie dann schließlich auf den Krankenwagen warteten, kam auch Gackt auf den Flur und sah das Unglück. Es verschlug ihm die Sprache und langsam ging er auf Mana zu und sah in sein blasses Gesicht, sah die Tränen, die sich unter Mana's Augenlidern sammelten. Kami hielt derweil Mana im Arm und versuchte ihn wieder zu wecken, doch Mana regte sich nicht, atmete schnell und ungleichmäßig. Ein feiner Schweißfilm lag auf seiner Stirn und auch sein zierlicher Körper bebte in den Armen des Drummers.

Endlich kamen auch die Sanitäter und untersuchten Mana. Die anderen konnten nur hilflos im Hintergrund stehen und mussten zusehen, wie die Sanitäter etliche Infusionsnadeln oder Spritzen in die zarte Haut des Gitarristen schoben. Alles in allem: Es war ein schrecklicher Anblick.

Nun legten sie Mana auf eine Trage und schoben ihn schließlich in den Krankenwagen. Yuki schlug vor, dass er mitkommen und die anderen nach kommen sollten. Dann fuhr der Wagen unter lautem Heulen der Sirene davon.

Közi, Kami und Gackt standen immer noch schockiert im Flur und in ihren Gesichtern spiegelte sich Angst und Verzweiflung wieder. Schließlich besann sich Közi als erster und beobachtete Kami aus den Augenwinkeln, der sich nun derzeit von Gackt trösten ließ und hemmungslos schluchzte.

„Ich muss es ihm sagen, aber am besten ohne Gackt.“

„Kami? Kann ich mich mal mit dir unterhalten?“ seine Stimme wirkte viel leiser, als sonst.

Der langhaarige neben ihm blickte auf und sah über die Schulter, in Közi's dunkle Augen. Dann nickte er.

Közi zog Kami schließlich aus Gackt's Umarmung und beide verschwanden im Proberaum, wo der Rotschopf die Tür krachend ins Schloss schlug.

Wieder setzte er sein ernstes Gesicht auf und musterte Kami genauer.

Kami hingegen schien erschrocken über die Haltung des anderen und starrte ihn eine Weile an, bis Közi dann das Wort ergriff.

„Hast du es eigentlich immer noch nicht gemerkt?“

Közi's Augen schienen sich fast in das Herz des Drummers zu bohren, jedoch hielt der andere seinem Blick weiter stand.

„Was soll ich merken?“

„Das mit Mana was nicht stimmt, vielleicht?“ Diese frage klang schon fast sarkastisch aus Közi's Munde.

„Schon, aber...“ weiter kam er nicht, denn Közi packte ihn an den Schultern und drückte ihn aufs Sofa.

Kami schluckte, sah auf in das zornige Gesicht des Gitarristen, senkte dann jedoch den Blick rasch auf den Boden.

„Du hast ja keine Ahnung wie sehr du Mana weh tust mit deinem Geturtel mit Gackt!“

Wieder erntete Közi einen schockierten Blick seines Gegenübers, jedoch schwieg sein Gegenüber weiterhin.

Közi setzte fort.

„Wie blind bist du eigentlich? Hast du dich noch nie gefragt, warum Mana immer so nett zu dir ist? Warum er selbst zu den Proben total gestylt kommt? Warum er dich immer so anlächelt?“

Kami's Augen wurden immer größer, je weiter Közi das Gespräch fortsetzte.

Langsam verstand er, worauf Közi hinaus wollte, wollte es jedoch trotzdem bestätigt von ihm bekommen.

Dann beugte sich Közi vor. Seine Nase war nur paar Zentimeter von der Nase des langhaarigen entfernt.

„Mana liebt dich.“ Hauchte er leise und wartete schließlich auf Kami's Reaktion ab.

Dieser starrte ihn weiter perplex an, vermochte es nicht sich auch nur ein bisschen zu bewegen, denn er konnte neben Verwirrung und Verzweiflung in seinen Augen, auch eine Gewisse Spur von Hass erkennen.

„Aber Közi hasst mich doch nicht, oder?“

Dann richtete sich der Rotschopf wieder auf und verschränkte die Arme vor der

Brust.

"Mir fällt es echt nicht leicht, aber du musst Mana auch verstehen." sagte er wieder in seinem normalen Ton.

"Ich-Ich versteh ihn ja, aber...ich liebe ihn nicht. Er ist ein guter Freund und ich...."

"Ja ja, ich weiß, ich weiß. Du hast Gackt und Bla Bla. Aber sei dann wenigstens etwas freundlicher zu Mana und behandle ihn nicht so kalt, wie in letzter Zeit."

Közi ließ sich neben Kami aufs Sofa fallen und blickte in das Dunkel des Raumes.

"Mana hat sich so oft bei mir ausgeheult. Er hat sich sogar deinen Namen auf seinen Arm geritzt. Und du brauchst gar nicht abzustreiten, dass du ihn nicht so abweisend behandelst!" Közi's Augen suchten die Kami's.

Dieser jedoch starrte nur auf seine Hände, auf seine glänzenden Ringe. Silberne Schmetterlinge, die seine Finger zierten.

"Mana,...er....hat es nicht anders verdient. Das er Gackt so fertig macht, nein, meinen Freund fertig macht! Ich sehe da nicht tatenlos zu.

Und da soll ich noch Verständnis für Mana aufbringen?"

Der langhaarige sah wieder in die Augen seines Kollegen.

"In welcher Welt lebt ihr eigentlich? Wie gesagt, ich liebe Camui und nicht Mana." Die Betonung lag auf Camui.

Mit diesen Worten stand er auf und schritt zur Tür.

"Und das weiß Mana auch."

Dann verließ er endgültig den Raum und ließ nur einen verwirrten Közi zurück.

Közi senkte seinen Blick und dachte nach.

,Ich werde euch schon noch zusammen bringen, Mana-kun.' Ein leichtes Lächeln überflog seine Lippen.

+++++

Ich bitte um Kommiss, ne?

lieb guck

würd mich echt freuen

^ _____ ^

Audrey

22.03.2005